

# GASTVORTRAG

**PD Dr. Louis Delpech**

(Universität Zürich)

**Random Access Memories.**

**Musikalische Erinnerung in der (Post)Moderne**

am Dienstag, 21.06.2022

16 Uhr c.t. im Tonstudio (PT 4.0.47)



Planche XX.

CATALEPSIE  
PROVOQUÉE PAR LE BRUIT DU DIAPASON

Wie und warum erinnert man sich an Musik?

Kurz vor 1900 rückte diese Frage zum ersten Mal in das Zentrum des öffentlichen Interesses und wurde zum Gegenstand eines vielseitigen wissenschaftlichen und kulturtheoretischen Diskurses an der Schnittstelle zwischen Neuropsychologie, Akustik, Literatur, Philosophie und Musik. Mit Richard Wagner, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Henri Bergson, Claude Debussy oder Marcel Proust wurde die Musik in einem radikal neuen Sinne als Kunst der Erinnerung herausgestellt, parallel zur technischen Entwicklung neuer Medien der Tonaufzeichnung. So könnte ein Musikstück gar nicht wahrgenommen werden, schrieb Marcel Proust 1913, „wenn nicht das Gedächtnis, wie ein Arbeiter, der an der Errichtung fester Fundamente in der Mitte eines Flusses arbeitet, für uns Abdrücke dieser flüchtigen Phrasen herstellt“.

In diesem Vortrag soll aus einer kulturhistorischen Perspektive die zunehmende Wiederholbarkeit und Memorierbarkeit des musikalischen Kanons seit dem späteren 19. Jahrhundert in den Blick genommen werden, um das Faszinosum Musikgedächtnis historisch zu beleuchten und kritisch zu reflektieren. Dadurch können aktuelle Diskurse über die musikalische Erinnerung im Bereich der Alzheimer-Forschung, der elektronischen Popmusik oder der postdigitalen Kulturwissenschaft als Ergebnis einer historischen *longue durée* verstanden werden, und das Gedächtnis als Kernproblem der musikalischen Moderne und Postmoderne herausgearbeitet werden.